

Verband entlastet Gebührenzahler

Abwassergebühren im Gebiet II sinken zum 1. Januar 2020 um 53 Cent/m³

Der WAZV „Bode-Wipper“ senkt im Abwassergebiet II rückwirkend zum 1. 1. 2020 die Abwassergebühren. Ein einmaliger Vorgang. Wie es dazu kommt? Die Wasserzeitung klärt auf.

Bereits 2017 hat die Verbandsversammlung des AZV „Bodeniederung“ i. A. beschlossen, dass rund 2,6 Millionen Euro zu viel entrichtete Abwassergebühren aus den Jahren 2007–2008 den Kunden, die keinen Widerspruch gegen die Gebühren eingelegt haben, zurückerstattet werden sollen – was nun umgesetzt wird. Aus heutiger Sicht schließt sich die Frage an, weshalb drei Jahre ins Land ziehen mussten, ehe der Beschluss umgesetzt wird? „Die Entscheidung des AZV wurde durch die Kommunalaufsicht des Salzlandkreises beanstandet“, erklärt Andreas Beyer, Geschäftsführer des WAZV. Gegen diese Beanstandung habe der Verband Klage beim Verwaltungsgericht eingereicht, über welche erst kürzlich durch das Verwaltungsgericht Magdeburg zugunsten des AZV entschieden wurde, so Beyer weiter.

Rückzahlung erfolgt stückweise

Das Urteil ist rechtskräftig. Die Rückzahlung wird in sechs Jahresscheiben, also zwei Kalkulationsperioden, erfolgen. „Da die Gebührenpflicht 2020 erst Ende des Kalenderjahres entsteht, war es uns möglich, 430.000 Euro – also



Neue Abwassergebühr im Gebiet II wird für die Jahre 2020–2022 festgezurr.

rund 1/6 des Gesamtbetrages in Höhe von 2,6 Millionen Euro – rückwirkend in die Kalkulation aufzunehmen“, berichtet der Verbandsgeschäftsführer. Daraus folgt, dass sich die Abwassergebühren zunächst für den Zeitraum 2020–2022 um 0,53 auf 2,89 Euro/m³ reduzieren werden. Aufgrund dieser Senkung werde ein Großteil der Kunden aus der Jahresverbrauchsabrechnung ein Guthaben erzielen – insofern die Teilbeträge korrekt bezahlt wurden, sagt Geschäftsführer Beyer.

Diese Guthaben werden entweder mit den neuen Abschläge verrechnet oder ausbezahlt.

Solidarprinzip bei Gebührensenkung

„Die Gebührensenkung gilt für alle Kundinnen und Kunden im Abwassergebiet II“, bestätigt Andreas Beyer. Auch für Cochstedt, obwohl diese erst 2017 zu besagtem Gebiet dazustieß. Doch auch in diesem Fall wird nach dem Solidarprinzip ver-

fahren. Die Rückerstattung für einen Durchschnittshaushalt mit einem Verbrauch von 105 m³/Jahr beträgt insgesamt 55,65 Euro – vorausgesetzt, alle angeforderten Abschläge wurden pünktlich bezahlt. Daraus ergibt sich natürlich auch eine Abschlagsenkung für das Jahr 2021.

Wie die Kunden des WAZV „Bode-Wipper“ am schnellsten ihr Guthaben zurückerstattet bekommen, lesen Sie auf Seite 5.

EDITORIAL

Ein Stück Gerechtigkeit für alle



Foto: Severine Borchert

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

nunmehr 13 Jahre hat der Rechtsstreit zwischen der Landkreisverwaltung und dem Abwasserzweckverband (AZV) „Bodeniederung“ i. A. gedauert. Dem durch die AZV-Verbandsversammlung gefassten Beschluss, die vor mehr als 10 Jahren überzahlten Schmutzwassergebühren von 2,6 Millionen Euro an die Kunden zurückzahlen, wurde stattgegeben. Diese sollen durch den WAZV „Bode-Wipper“, der 2011 die Aufgaben des AZV übernommen hatte, in die Kalkulation der Abwassergebühren für die nächsten 6 Jahre eingestellt und somit die finanzielle Belastung aller im Abrechnungsgebiet II gesenkt werden. Weiterhin kann der AZV „Bodeniederung“ i. A. zum Jahresende endlich abgewickelt werden. Auch wenn diese Entscheidung nicht ermöglicht, in jedem Einzelfall Gerechtigkeit walten zu lassen, kann von einem Erfolg gesprochen werden: Betroffene Kunden erhalten über die Gebührensenkung einen Teil ihres zu viel bezahlten Geldes zurück.

Michael Stöhr,

Verbandsgemeindebürgermeister „Egelner Mulde“

BUCHTIPP

Das Alleinstellungsmerkmal unseres Planeten? Er ist der einzige im Sonnensystem, auf dem es flüssiges Wasser gibt. Etwa 2/3 der Erdoberfläche sind damit bedeckt. Dennoch ist es gleichzeitig das, was die Menschheit eint: Wasser ist allgegenwärtig, im menschlichen Körper das bestimmende Element und unabdingbar für das tägliche Leben.

Morgens Zähne putzen, etwas trinken, zum Schwimmunterricht gehen und danach duschen. Für all das wird Wasser benötigt. Andererseits bekommen Kinder immer wieder ge-

Oh Wasser, du Quell des Lebens

sagt, dass sie sparsam mit Wasser umgehen sollen. Warum? Ist Wasser irgendwann aufgebraucht? Wo kommt es eigentlich her? Was macht es so besonders und wem gehört es? Das bildstarke Sachbuch „Ohne Wasser geht nichts!“ beschäftigt sich aufwändig und liebevoll illustriert mit diesen Fragen. Es zeigt aber auch, wie unsere wichtigste Ressource bewahrt werden kann, damit alle Menschen etwas davon haben. Autorin Christina Steinlein lebt in München – übrigens direkt am Wasser, dem Element, an dem sie aufgewachsen ist.

„Ohne Wasser geht nichts!“
Christina Steinlein. 96 Seiten,
Verlag Beltz & Gelberg;
ab 7 Jahren, 14,95 Euro.



Quelle: Mieke Scheier aus Christina Steinlein, „Ohne Wasser geht nichts!“ © Beltz & Gelberg in der Verlagsgruppe Beltz · Weinheim Basel

Ausbildung
in der
Wasser-
wirtschaft



Azubi gesucht

Schulabgänger aufgepasst! Der WAZV „Bode-Wipper“ sucht ab August 2021 einen Auszubildenden zur **Fachkraft für Abwassertechnik (m/w/d)**. Die Bewerbungsfrist endet am 31. Dezember 2020. Nähere Informationen zur Stelle gibt es auf Seite 8 dieser Ausgabe.



Multimedia

Für alle, die mehr über die gedruckte Zeitung hinaus wissen wollen, hier unser Zusatz-Info-Service.

BDEW-Studie

Kosten und verursachungsgerechte Finanzierung einer vierten Reinigungsstufe in Kläranlagen.



Stimmen aus der Medizin

Das Deutsche Ärzteblatt gibt Einblick in Strategien zur Vermeidung und Elimination von Arzneimittelrückständen im Wasser.



Zahlen und Fakten

Das Umweltbundesamt liefert stichhaltige Daten zu Arzneimitteln in der Umwelt.



Sicht der Trinkwasserversorgung

Hintergründe zu Vorkommen und Einträgen von Medikamentenrückständen in den Wasserkreislauf.



Wir in den Social Media

@WasserZeitung
@Spreepr
@spreepr

Kläranlagen – Reparaturbetrieb der Gesellschaft?

Gewässerbelastung durch Arzneimittelrückstände/Verursacherprinzip muss gestärkt werden

Altarzneien stellen ein wachsendes Problem dar. Einerseits wollen Entsorger möglichst sauberes, geklärtes Abwasser in die Natur entlassen, andererseits sollen die Gebühren stabil bleiben. Dies wird zur Quadratur des Kreises. Die Wasserwirtschaft fordert, die Verantwortung für die Gewässerqualität auf mehr Schultern zu verteilen. Stichwort: Verursacherprinzip.

Aufgrund zunehmender Belastung der Gewässer mit Spurenstoffen wurden Forderungen nach der deutschlandweiten Einführung einer sogenannten „4. Reinigungsstufe“ in Kläranlagen laut. Damit sollen die weitergehende Phosphat-Elimination, Spurenstoffentfernung, Feststoffentnahme und die Abwasserdesinfektion realisiert werden. Doch auch modernste Filtertechniken sind nicht in der Lage, unerwünschte Stoffe in Gänze aus dem Wasser zu entfernen. Man müsse daher an der Quelle der Verschmutzung ansetzen, fordert Jörg Simon, Vizepräsident des BDEW*: „Die Abwasserwirtschaft ist nicht der Reparaturbetrieb unserer Gesellschaft!“ Eine BDEW-Studie kommt zu dem Ergebnis, dass

deutschlandweit die Investitionskosten einer weiteren Klärstufe bei 1,2 Milliarden Euro pro Jahr lägen. Wer soll hierfür zur Kasse gebeten werden?

Arzneimittellage als Option

Durch Verfahren wie Ozonierung oder Aktivkohlefiltration können bestimmte Mikroschadstoffe aus Medikamenten aus dem Wasser gefiltert werden – wenn auch nicht vollständig. Würde die Abwasserwirtschaft verpflichtet, in allen Kläranlagen eine vierte Klärstufe einzubauen, würde dies eine Erhöhung der Abwassergebühren um



Keine gute Idee – Arzneimittel gehören nicht in das Klo!

Fotomontage: SPREE-PR/ Petsch, Nische

len wurden. Dadurch würden insbesondere umweltbelastende Medikamente teurer werden. Laut BDEW-Studie nehmen wir 2045 bis zu 70 Prozent mehr Medikamente als heute. Angesichts der bereits heute 1,408 Millionen verkaufter Packungen eine enorme Menge! Besonders bedenklich – neben den unvermeidbaren menschlichen Ausscheidungen nach der Einnahme belastet die unsachgemäße Entsorgung von Pillen, Tropfen und Co. das Abwasser unnötig.

Keine standardisierten Kläranlagen

Auf einen weiteren Fakt weist Prof. Matthias Barjenbruch vom Fachbereich Siedlungswasserwirtschaft der TU Berlin hin: Dass nämlich eine vierte Reinigungsstufe keineswegs die einzige Lösung sein kann, denn „aus wissenschaftlich-technischer Sicht ist festzustellen, dass es sicherlich keine standardisierten oder serienreifen Anlagen geben wird“. Diese müssten immer speziell an die örtlichen Anforderungen angepasst werden.

Das Fazit der Wasserwirtschaft: Die Reinigung der Abwässer von Arzneiresten bedarf einer gerechten Strategie vom Hersteller bis zum Verbraucher!

* Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft

Mit Kläranlagen gegen Corona kämpfen

Ganz unverhofft werden Kläranlagen nun auch noch zu Hoffnungsträgern im Kampf gegen das Coronavirus. Denn wie die RWTH Aachen mitteilte, lassen sich die Viren in den Abwasserströmen nachweisen.

Konkret geht es um Genmaterial von Sars-CoV-2, das sich mit modernen molekularen Methoden in großen Kläranlagen in Ballungsgebieten nachweisen lasse. Die in den Abwasserströmen gemessene Virenfracht erlaube Rückschlüsse auf die Anzahl der mit Covid-19 infizierten Menschen im Einzugsgebiet, so die Forscher. „Die Sensitivität ist ausreichend, um als

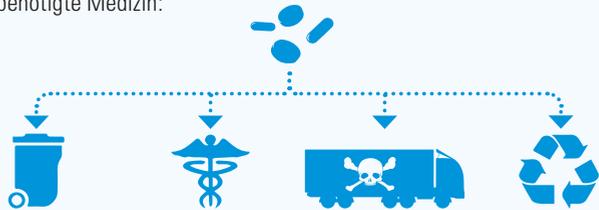
Frühwarnsystem anzuzeigen, ob der Maßnahmenwert von 50 Inzidenzen pro 100.000 Einwohnern überschritten wird“, teilte die Hochschule mit. Schon seit Beginn der Pandemie gab es die Idee, Corona im Abwasser nachzuweisen. Seit Monaten wird weltweit an entsprechenden Verfahren geforscht. Mittlerweile ist die Abwasserwirtschaft mit über 20 Kläranlagen deutschlandweit an den Forschungen beteiligt. Die Forscher wollen sich nun intensiv mit den zuständigen Behörden austauschen und ihr Wissen der Öffentlichkeit zugänglich machen, um eine „baldige Anwendung“ in der Praxis zu ermöglichen.

So entsorgen Sie Medikamente richtig

ZUERST DIE AUSNAHME: Spezielle Medikamente, zum Beispiel zur Behandlung von Krebs, dürfen nicht in den Hausmüll. Halten Sie in diesem Fall Rücksprache mit Ihrem Arzt.



Ansonsten gibt es **VIERT ARTEN**, Arznei zu entsorgen. Die Toilette ist natürlich keine davon! Vielmehr gehört die abgelaufene oder nicht mehr benötigte Medizin:



- 1** in den Restmüll, wenn dieser verbrannt wird,
- 2** in Apotheken, wenn diese sie annehmen,
- 3** in Schadstoffsammelstellen oder
- 4** Recyclinghöfe mit entsprechendem Angebot.

Ein Tag im Leben eines Abwassermeisters



Die Wasserwirtschaft bietet attraktive Berufe in Hülle und Fülle. Dabei sind die Berufsbilder so unterschiedlich wie die Menschen, die hier arbeiten. Unsere Reporter begleiten in diesem Jahr vier Wasserwirtschaftler jeweils einen ganzen Tag lang. Heute: Christoph Wendt, Abwassermeister aus Behnsdorf.



10.00 Uhr

Bauberatung mit Sicherheitsabstand: Unweit der Mittellandkanalbrücke in Calvörde wird gemeinsam mit Bauleiter Tilo Stein vom der Ost Bau GmbH (l.) und Heidewasser-Meisterbereichsleiter André Kauert (r.) entschieden, ob ein unter der Erde liegendes Leerrohr für die Verlegung von Glasfaserkabeln genutzt werden kann.



6.45 Uhr

Der Wecker klingelt um 5.40 Uhr, eine Stunde später steht Christoph Wendt beim AZV „Aller-Ohre“ auf der Matte. Um 7 Uhr beginnt sein Arbeitstag.



7.00 Uhr

Bei Arbeitsbeginn versammelt Christoph Wendt seine „Mannschaft“ zur Dienstberatung. Hier werden Probleme besprochen und jeder Kollege bekommt seine Aufgaben des Tages zugeteilt.



9.00 Uhr

Im Labor werden wöchentliche Analysen der Zu- und Ablaufwerte der Kläranlagen vorgenommen.



12.06 Uhr

Gemeinsam mit Verwaltungsmitarbeiterin Susanne Prieske erstellt Christoph Wendt die Tourenpläne zur dezentralen Entsorgung im Verbandsgebiet des Abwasserentsorgers aus Behnsdorf.

Fotos (8): SPREE-PR/Arndt



13.55 Uhr

Gemeinsam mit Kollege Maximilian Wegener zeigt der Abwassermeister die Klärschlammvererdungsanlage in Beendorf, die vor Kurzem in Betrieb genommen wurde (linkes Bild). Als Gewässerschutzbeauftragter seines Verbandes prüft Christoph Wendt den Vorfluter der Kläranlage Beendorf (rechtes Bild).



14.30 Uhr



16.30 Uhr

Das Tagewerk ist geschafft! Gut gelaunt (wie ihn alle Kollegen kennen) fährt Christoph Wendt in den wohlverdienten Feierabend.

STECKBRIEF

Christoph Wendt

Alter: 37, verheiratet, 1 Tochter
Wohnort: Bülstringen
Beruf: Abwassermeister, begann im August 2000 seine Ausbildung bei AZV „Aller-Ohre“
Hobbys: Sport, insbesondere Radfahren
Lieblingssort: Pesscchiera del Garda. „Der Urlaub dort war ein absolutes Highlight!“
Rat an den Nachwuchs: „Technisches Interesse und ein ausgeprägtes Umweltbewusstsein solltet ihr auf jeden Fall mitbringen.“

Geprüft? – Für gut befunden!

Jahresabschluss 2019 beschlossen

Jedes Jahr prüft das Rechnungsprüfungsamt (RPA) des Salzlandkreises, ob die Arbeit des WAZV „Bode-Wipper“ den gesetzlichen Grundlagen entspricht und ob die wirtschaftlichen Verhältnisse des Verbandes Grund zu Beanstandungen geben. Hierbei wird das RPA von einem externen Wirtschaftsbüro unterstützt.



Foto: SPREE-PR/Archiv

Für 2019 erhielt der WAZV erneut einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. „Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss und die wirtschaftlichen Verhältnisse geben keinen Anlass zu Beanstandungen“, schreibt das Rechnungsprüfungsamt in dessen Feststellungsvermerk. Insgesamt erzielte der Verband einen Jahresüberschuss in Höhe von 1.431.679,23 Euro. Dieser Betrag verteilt sich mit 1.461,85 Euro auf den Bereich Wasser, mit 508.816,25 Euro auf das Abwasser Gebiet I und mit 921.401,13 Euro auf das Abwasser

Gebiet II. Bei einem solch guten Jahresabschluss fiel es der Versammlung nicht schwer, Verbandsführer Andreas Beyer einstimmig die Entlastung zu erteilen. Der erzielte Jahresüberschuss kommt den Kunden des jeweiligen Bereichs zugute: Im Bereich Trinkwasser wird dieser auf neue Rechnung vorgetragen und in beiden Abwassergebieten zur Stärkung des Eigenkapitals in die Rücklage eingestellt.

Zählerwechsel geplant

Rückflussverhinderer ein Must-Have für jeden Haushalt



Foto: SPREE-PR/Archiv

Eine komplette Wasserzähleranlage besteht aus fünf Bestandteilen:

(Fließrichtung von rechts nach links)

- 1 Absperrarmatur
- 2 Wasserzähler
- 3 längenveränderliches Ein- und Ausbaustück zum spannungsfreien Ein- und Ausbau des Wasserzählers
- 4 ausgangsseitige Absperrarmatur, Rückflussverhinderer und Entleerungsventil
- 5 Wasserzählerhaltebügel, gibt der gesamten Anlage Stabilität und dient als Potenzialausgleich

Im Jahr 2021 werden in den Ortschaften **Güsten, Athensleben, Löderburg, Rathmannsdorf und Rothenförde** die alten Zähler gegen neue digitale Ultraschallzähler ausgetauscht.

Hier noch einmal der Hinweis, dass jede Kundenanlage eigenverantwortlich gegen Rückfluss zu sichern ist. Bitte kontrollieren Sie vor dem Wechsel des Wasserzählers, ob eine Rückflusssicherung in Ihrer Kundenanlage vorhanden ist. Falls nicht, muss dieser Mangel unverzüglich behoben werden, da sonst zusätzliche Kosten entstehen werden.

Vier Jahrzehnte im Dienste der Wasserwirtschaft

Die Nachfolgerin steht bereits in den Startlöchern

Beim WAZV sind Veränderungen im Gange. Neue Mitarbeiter bereichern das Team des Verbandes und beerben erfahrene Kollegen.

Letztes Jahr bedankte sich der WAZV „Bode-Wipper“ bei Beate Naujoks für ihr langjähriges Engagement (siehe WAZ 3/2019). Nach nunmehr 41 Jahren verabschiedet sich die kaufmännische Mitarbeiterin, Sachgebiet Einkauf und Lagerwesen, in Kürze in ihren wohlverdienten Ruhestand. Sie ist fester Bestandteil des WAZV: „Das Lager, wie es heute existiert, gab es damals nicht. Stückweise haben wir es aufgebaut“, berichtet Naujoks. Ihre Aufgaben erstrecken sich vom Arbeitsschutz bis hin zum Materialeinkauf, der -ausgabe und der -zusammenstellung. „Es ist sehr vielfältig und umfangreich“, erzählt die zukünftige Vorruhestandlerin. Der berufliche Alltag sei aber immer noch interessant und abwechslungsreich. Trotzdem freut sie sich auf ihren bevorstehenden Ruhestand: „Mehr Zeit für die Familie und Hob-bys zu haben ist eine tolle Vorstellung“, sagt Beate Naujoks.



Mechanische Wasserzähler haben seit 2016 ihren Dienst getan und digitale Funkwasserzähler nehmen Stück für Stück deren Platz ein. So übergibt auch Beate Naujoks in Kürze ihre Aufgaben Steffi Sauerzweig und bereitet sich auf den Ruhestand vor.

Foto: SPREE-PR/Arndt

Neu im Team blickt Steffi Sauerzweig seit dem 1. Oktober als Nachfolgerin Beate Naujoks eifrig über die Schulter. „Ich bin sehr begeistert. Sie ist genauso wissbegierig und engagiert wie ich“, berichtet sie der Wasserzeitung.

Der Staffelstab wird weitergereicht

Die gebürtige Bördeländerin ist gelernter pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte. Bereits in ihrer vorherigen Anstellung war sie mit dem Einkauf und Aufgaben des Lagerwesens betraut. Steffi Sauerzweig wird Beate Naujoks beerben: „Ich profitiere von der langjährigen Erfahrung meiner Kollegin“, erzählt die 38-Jährige.

Sie sei mit den verschiedensten Aufgaben betraut, was die neue Arbeit so spannend mache: „Ich befinde mich noch im Lernprozess und werde von Erfolgserlebnissen motiviert“, so Steffi Sauerzweig weiter. Wenn man eine neue Stelle antritt, spiele das Arbeitsklima eine große Rolle: „Natürlich hatte ich etwas Angst, was auf mich zukommen wird, aber ich bekomme vom gesamten Team volle Unterstützung“, berichtet die in Eickendorf wohnhafte WAZV-Mitarbeiterin.

Umsatzsteuer-Änderung durch Corona

Der Erlass des Zweiten Corona-Steuerhilfegesetzes sieht eine Änderung des Umsatzsteuersatzes vor: vom 1. Juli bis 31. Dezember 2020 wird die Umsatzsteuer von 7 auf 5 Prozent reduziert.

Dennoch sollen die Wasserlieferungen des gesamten Ableszeitraumes (1. Januar bis 31. Dezember 2020) dem ab 1. Juli 2020 geltenden ermäßigten Umsatzsteuersatz von 5 Prozent unterworfen werden. Um etwaige Übergangsschwierigkeiten zu vermeiden, werden nicht berichtete Gebührenbescheide über

Abschlagszahlungen, die nach dem 30. Juni 2020 und vor dem 1. Januar 2021 fällig werden, nicht beanstandet – insofern entsprechend die Umsatzsteuer in Höhe von 7 Prozent abgeführt und erst in der Endabrechnung nach vorstehenden Grundsätzen zutreffend abgerechnet wird.

Die Kunden des Verbandes erhalten wie gewohnt im Januar bzw. Februar 2021 eine Jahresverbrauchsabrechnung für das Jahr 2020 – aber mit dem reduzierten Umsatzsteuersatz von 5 Prozent auf den gesamten Verbrauch des Jahres 2020.

Termine zur Funkauslesung

- 1. 12.–2. 12. 2020 **Osmarsleben, Amesdorf, Warmsdorf**
- 2. 12.–3. 12. 2020 **Hohenerxleben, Löbnitz, Neustaßfurt**
- 3. 12.–4. 12. 2020 **Tarthun**
- 7. 12.–8. 12. 2020 **Groß Börnecke, Borne**
- 8. 12.–10. 12. 2020 **Egeln, Hakeborn**
- 10. 12.–11. 12. 2020 **Westeregeln**
- 14. 12.–16. 12. 2020 **Hecklingen, Neuendorf**
- 16. 12.–18. 12. 2020 **Egeln-Nord, Wolmirsleben-Funk, Schächte und Gruben-Funk**

Dürfen wir vorstellen?

Unterstützung für den Bereich Trinkwasser

Thomas Schulze ist gelernter Baumaschinist mit abgeschlossener Polierausbildung und hat zuvor im Straßen- und Tiefbau Erfahrungen gesammelt. Seit dem 1. September unterstützt er den Verband.

„Meine Aufgaben liegen im Tief- sowie Neubau und der Reparatur des Rohrnetzes. Ich mag die Vielseitigkeit der Tätigkeit“, sagt der gebürtige Bernburger. Kein Tag sei gleich, man müsse spontan agieren und jedes Mal konzentriert an die Sache herangehen, so Thomas Schulze weiter. „Besonders gefällt mir die Mischung aus Handwerk und Maschinentätigkeit“, erklärt der in Latdorf wohnhafte Mitarbeiter. Der Einstieg in die neue Anstellung sei sehr gut verlaufen, da das Kollegium ihn gut aufgenommen habe.



Thomas Schulze packt im Bereich Trinkwasser tatkräftig mit an. Foto: SPREE-PR/Arndt

Verband entlastet

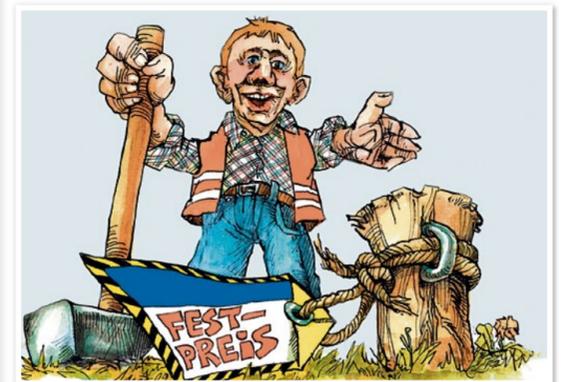
Gebührenzahler

5 Schnell und einfach per Lastschriftverfahren

Der WAZV wird zum 1. Januar 2020 rückwirkend die Abwassergebühren im Gebiet II senken. Grund hierfür sind zu viel entrichtete Abwassergebühren aus den Jahren 2007–2008. Wie erfolgt die Rück-erstattung der Gebühren?

„Grundsätzlich gilt, dass alle Kunden, die ein sogenanntes SEPA-Lastschriftmandat haben, das Geld automatisch mit der Verbrauchsabrechnung zurückerstattet bekommen“, erklärt der WAZV-Geschäftsführer. Etwas kniffliger wird es bei Kunden, die ihre Abschläge selbst überweisen oder Daueraufträge eingerichtet haben. Immerhin seien das ungefähr 3.300 Kunden, gibt Andreas Beyer zu bedenken. Die Lösung für diesen Umstand? Betroffene Kunden soll-

ten dem WAZV „Bode-Wipper“ ihre Bankverbindung zur Auszahlung mitteilen. „Daher empfehle ich den Kundinnen und Kunden, die 'noch' kein SEPA-Lastschriftmandat erteilt haben, sich noch einmal zu überlegen, die Abschläge künftig abbuchen zu lassen“, rät Andreas Beyer. Dieses Verfahren erleichtert dem Verband die Arbeit und gewährleistet, dass Guthaben schnell erstatten werden können. Sollte aus Zeitgründen eine Erstattung nicht mehr möglich sein, werden Guthaben mit zukünftigen Abschlägen verrechnet. Ein kleiner Hinweis: Ein SEPA-Lastschriftmandat wird der Jahresverbrauchsabrechnung beigelegt.



Für die kommende Kalkulationsperiode sind die neuen Abwassergebühren im Gebiet II „angepflockt“. Karikatur: SPREE-PR/Muzeniek

KURZER DRAHT

Wasser- und Abwasserzweckverband



Bode-Wipper

www.bode-wipper.de

Sprechzeiten Kundenbüro

Dienstag 9.00–12.00 Uhr
13.00–18.00 Uhr

Donnerstag 9.00–12.00 Uhr
13.00–16.00 Uhr

Am Schütz 2
39418 Staßfurt
Telefon 03925 92570 (24h-Bereitschaftsdienst)
Fax 03925 925730
info@bode-wipper.de

Außerhalb der Sprechzeiten vereinbaren wir auch gern individuelle Termine – sprechen Sie uns an!

Kontakte

Kundenservice: Telefon 03925 9257-48
verbrauchsabrechnung@bode-wipper.de
wasserzeitung@bode-wipper.de



Hinweis Notrufnummern: 03925 9257-0

Nach der Verbindung haben Sie die Möglichkeit, sich über das Menü zum Bereitschaftsdienst Wasser oder Abwasser verbinden zu lassen. Hören Sie der Ansage aufmerksam zu, dann erfolgt die Verbindung zum zuständigen Bereich.

Rustikales unter vier Sternen * * * *

Der strahlende Anstrich, die alten Bäume, der Weg aus Pflastersteinen, der auf den Torbogen zuführt, die Vier Sterne, die das Hotel auszeichnen, all dies lässt Eleganz und ein wenig Schickimicki vermuten.

Die Wasserburg zu Gommern setzt zwar auf Qualität und Schönheit, steht jedoch voll im rustikalen Leben. Das gilt nicht nur für das Hotel und die 1993 neu gebaute Brauerei, sondern auch für das Restaurant.

Frische Kräuter statt teure Häppchen

Wer hier kleine überbeuerte Häppchen befürchtet, wird von einer regionalen Küche überrascht, die mehr Wert auf frische Kräuter aus dem eigenen Garten legt, als auf ausgefallene Trends.

So lange ist es noch gar nicht her, dass die vielen Räume des auf 4-Sterne-Niveau ausgestatteten Hotels der Wasserburg von lärmenden Schülern bewohnt wurden. Von 1970 bis zum Mauerfall wurde das schon etwas in Mitleidenschaft gezogene Gebäude als Internat, Lehrlingswohnheim und Ausbildungsstätte genutzt. Immer wieder stehen ehemalige Schüler mit Geschichten und Erinnerungen im Gepäck an der Rezeption und fragen, ob sie einen Blick in ihr altes Zuhause werfen dürfen.

Radelpause im Biergarten

Da das Standesamt in der Burg ihren Sitz gefunden hat, wird die romantische Kulisse gerne für Hochzeiten ge-



Auch aus der Vogelperspektive ein herrlicher Anblick: die Wasserburg Gommern.

Fotos (4): Wasserburg

nutzt. Die Räumlichkeiten wie Rittersaal oder Gewölbekeller sind zudem für Tagungen oder größere Feiern geeignet und Gommerns günstige Lage wird gerne als Startpunkt für Entdeckungsreisen in die Region rund um die Landeshauptstadt Magdeburg genutzt. Zudem ist der wunderschön

gelegene Ort mit seinem Biergarten besonders im Sommer ein beliebter Anlaufpunkt für Fahrradfahrer auf großer oder kleiner Tour.

Besucher aus alten Zeiten

Die Wasserburg hatte in ihrer über 1.000-jährigen Geschichte zahlreiche

Funktionen. Bereits zu Zeiten Kaiser Otto I. (912–973) wurde sie erstmals urkundlich erwähnt und anfangs als strategische Schutzanlage zur Sicherung der umliegenden Straßenverbindungen genutzt – mit einem für das frühe Mittelalter typisch rundlichen Bauplan, umschlossen von ei-



» Mehr Infos unter:
www.wasserburg-zu-gommern.de

Sachsen-Anhalt

Gommern
Magdeburg

0 20 40 60 km

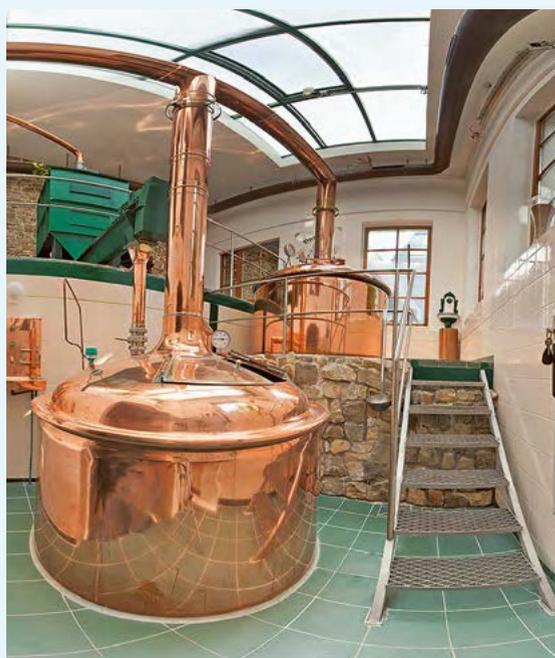
Grafik: SPREE-PR

nem doppelten Wassergraben. Die adligen Besitzer stammten mal aus Sachsen, dann wieder aus Preußen und die Anlage diente zeitweilig sogar als Jagdschloss.

Zum Hotel auf Umwegen

Als es mit dem hochherrschaftlichen Wandel dann 1853 vorbei war, wurde die Burg über ein ganzes Jahrhundert als Gefängnis und anschließend als Sozialheim genutzt, bevor lernwillige Jugendliche dort ihr Zuhause fanden. Mit dem Mauerfall kamen private Investoren, die der Wasserburg zu neuem Glanz verhalfen und vor dem drohenden Verfall retteten.

Das Herz an Hopfen und Malz verloren



Mit den neuen privaten Investoren in den 1990er Jahren erhielt die Burg nicht nur einen frischen Anstrich, sondern auch eine eigene Brauerei, das Gommeraner Burgbräu. Neben den ganzjährigen Sorten – helles, dunkles Bier und dem Doppelbock Gomperator – werden je nach Saison auch andere Sorten verkostigt. „Beliefert“ wird die Brauerei über den Wasserversorger Heidewasser mit dem hochqualitativen Wasser Lindaus und der Colbitzer Heide.

Kleiner Blick in den Kessel

Jeden ersten Samstag im Monat können öffentliche Führungen durch die Brauerei gebucht werden, die einen Blick in den Kessel erlauben. Natürlich inklusive einer Verkostung der verschiedenen Sorten. Historisch interessierte Besucher können ihren Wissensdurst anschließend natürlich auch dort stillen und in die vielen spannenden Geheimnisse der Burg eingeweiht werden.



Seit 1993 wird in der Wasserburg selbst gebraut – übrigens mit Trinkwasser, geliefert von der Heidewasser GmbH aus Magdeburg.



Das extra-große KREUZWORTRÄTSEL

in der WASSERZEITUNG

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

zum Jahresende präsentieren wir Ihnen in der Wasserzeitung immer ein großes Rätsel. Viele Begriffe drehen sich dabei rund ums kostbare Element. Wir wünschen wieder viel Spaß beim Lösen und freuen uns auf Ihre Einsendungen! Der gesuchte Begriff beschreibt die be-

sondere Form von Wasser und anderen Flüssigkeiten, die entstehen, wenn sich kleine Teile vom Ganzen lösen. Sie ist unten kugelförmig und oben spitz. Wasserhähne sollten sie übrigens besser nicht in großen Mengen absondern, denn die kleinen Mengen summieren sich bei stetem ... schnell auf ein Vielfaches.



LÖSUNGSWORT:

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Senden Sie Ihre Lösung bitte bis zum 10. Dezember 2020 an:
WAZV „Bode-Wipper“, Am Schütz 2, 39418 Staßfurt.
Oder per Mail an wasserzeitung@bode-wipper.de.

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall anschreiben können. Informationen zum Datenschutz im Impressum auf Seite 2.

WAAGERECHT

3. Aggregatzustand
4. dieser Leuchtkranz der Sonne heißt wie eine aktuelle Epidemie
7. aus gefrorenem Wasser geformte Figur, meist mit Möhrennase
8. Fisch des Jahres 2020, heißt wie ein Riechorgan
11. Wintersportgerät mit Kufen
13. Landeshauptstadt von Schleswig-Holstein
16. Bauwerk zur Gewinnung von Grundwasser
20. Regen, Schnee und Hagel sind ... (Einzahl)
21. Himmelsrichtung
24. honigproduzierendes Insekt
25. Niederschlagsmangel (ü=ue)
26. Huftier, auch Weihnachtshelfer
27. kuppelförmige Schneehütte

SENKRECHT

1. heftiger Niederschlag
2. wird auf Kläranlagen gereinigt
5. Fluss-/Meeresrand, manchmal sehr steil
6. mit ihren Strahlen startet der Wasserkreislauf
9. Eiszungen aus Süßwasser, schmelzen im Klimawandel rapide
10. so viele Kontinente gibt es
12. Schneeschuh
14. in dieser norddeutschen Stadt werden Punkte gesammelt
15. Landeshauptstadt von Mecklenburg-Vorpommern
17. Einrichtung, in der Bier hergestellt wird
18. unser Kontinent
19. großes, weißes Säugetier in der Arktis
22. schwarz-weißer Tauchvogel in der Antarktis
23. Sog/Wirbel

1. Preis: ein Wellnesskorb im Wert von 70 Euro
2. Preis: Ein Wasserjahreskalender
3. Preis: 1 Buch „Wir sind die Guten“

Konzepte für künftige Finanzierungen

Im Blick: Refinanzierung des Trinkwasserversorgungskonzeptes 2070⁺

Am 29. September 2020 wurde der **Verbandsversammlung des WAZV „Bode-Wipper“** ein Entwurf zur Refinanzierung des sogenannten **Trinkwasserkonzeptes 2070⁺** vorgestellt.



Foto: SPREE-PR/Patsch

Was es damit auf sich hat erklärt **Verbandsgeschäftsführer Andreas Beyer** im Gespräch mit der Wasserzeitung.

Herr Beyer, die Verbandsversammlung hat im März dieses Jahres ein technisches Konzept beschlossen (die Wasserzeitung berichtete im November 2018). Worum geht es dabei?

Damit die Versorgungssicherheit mit Trinkwasser im Verbandsgebiet weiterhin gewährleistet ist, ist eine fortlaufende Erneuerung des Trinkwassernetzes zwingend erforderlich. Ungefähr 40–50 Prozent des 382 Kilometer langen Leitungssystems sind bereits wirtschaftlich abgeschrieben, oder werden es in Kürze sein; sie sind also älter als 50–60 Jahre. Etwa 20 Prozent des Leitungsbestandes sind allerdings älter als 80 Jahre und bieten nicht mehr die nötige Versorgungssicherheit. Damit auf diese aber auch zukünftig Verlass ist, wurde ein technisches Konzept entwickelt, in welchen Zeiträumen eine Erneuerung erfolgen muss.

Und was nun folgt ist das Finanzkonzept?

Richtig. Uns muss bewusst sein, dass die Sicherung der hohen Versorgungsqualität ihren Preis hat. Für die komplette Erneuerung des Netzes wurden Kosten in Höhe von rund 149 Millionen Euro kalkuliert. Bei einem Zeitraum von 50 Jahren sprechen wir im Durchschnitt von einem Investitionsvolumen von knapp 3 Millionen Euro pro Jahr.

Wie kommen diese immensen Kosten zustande?

Die Ermittlung der Kosten erfolgte anhand von Leitungslängen und praxisnahen durchschnittlichen Einheitssätzen je laufendem Meter. Außerdem wurde ein Infla-

Durchdacht ...

Mit dem **Trinkwasserversorgungskonzept 2070⁺** plant der **WAZV „Bode-Wipper“** sehr vorausschauend. Hauptgrund für die großflächige Sanierung der Trinkwasserleitungen ist deren Alter. Etwa 45% der Leitungen im Verbandsgebiet sind älter als 40 Jahre.

Hinzu kommt, dass das Netz beim Bau damals größer angelegt wurde, als die Auslastung nach aktuellem Stand benötigt. Grund dafür ist der demographische Wandel. WAZV-Geschäftsführer **Andreas Beyer** berichtet von einem jährlichen Bevölkerungsrückgang von 0,9%, in Spitzenjahren von 3% und mehr. Das sorgt für weniger Trinkwasserentnahmen, welche wiederum zu Stagnation des Wassers in zu großen Leitungen führen kann. Um dennoch eine gute Wasserqualität zu gewährleisten, müssen die Leitungen häufiger gespült werden, damit sich keine Keime bilden können. Möglich wäre es, die Größe der Leitungen schrittweise zu reduzieren, doch das führt wiederum bei Spitzentnahmen zu Versorgungsproblemen und zu eingeschränkter Löschwasserversorgung bei extremen Hitzeperioden, wie wir sie in diesem Sommer erlebt haben. Bisher lag die Erneuerungsquote der Trinkwasserleitungen bei etwa 0,5% im Jahr (empfohlen wird 1,5–2,0%) und ist damit viel zu gering. All diese Herausforderungen mussten für das zukunftsweisende Konzept berücksichtigt werden.

Inhalt des Konzeptes
Im Zuge des Versorgungskonzeptes hat der WAZV „Bode-Wipper“ alle vorhandenen Leitungen digital erfasst. Hinterlegt sind Informationen wie das Baujahr, Material, Nennweite, Schadenshäufigkeit und die technische Notwendigkeit.

Sanierung mit System
Anhand dieser Merkmale erstellt der Verband eine Prioritätenliste nach der die Sanierungen erfolgen. Um das Projekt besonders effizient zu gestalten wird geprüft, ob sich gemeinschaftliche Maßnahmen anbieten, wie etwa mit dem Straßenbau oder der Sanierung von Abwasser- und Regenwasserleitungen. Für die kommenden 50 Jahre rechnet der WAZV mit einem Investitionsaufwand zwischen 65 Euro (in Abhängigkeit der Baukostensteigerung) pro Trinkwassermaßnahme gefördert werden, von Kosten auf immer weniger.

Startschuss 2021
Nach sorgfältigen Planungen der Erneuerungen im Jahr 2020 beginnen. Die Maßnahmen sind in 5-Jahres-Scheiben unterteilt – so verbindlich wie möglich, um auch kurzfristige Ereignisse (wie es

Am Beispiel von Westeregeln lassen sich die Pläne des Verbandes gut nachvollziehen. Im rot markierten Bereich herrscht dringender Handlungsbedarf, die bis zu 100% erneuert werden müssen.

Bereits im November 2018 berichtete die Wasserzeitung erstmals über die Inhalte des Trinkwasserversorgungskonzeptes 2070⁺.

Bereits im November 2018 berichtete die Wasserzeitung erstmals über die Inhalte des Trinkwasserversorgungskonzeptes 2070⁺.

tionszuschlag für 50 Jahre dazugerechnet. Anzumerken ist eben auch, dass die Baukosten in den letzten Jahren massiv gestiegen sind. Teilweise verzeichnen wir Steigerungen von 100 Prozent.

Auf welche Weise soll dies refinanziert werden?

Zunächst muss klargestellt werden, dass es für den Bereich Trinkwasser – im Gegensatz zum Abwasser – grundsätzlich keine Fördermittel gibt. Die Refinanzierung erfolgt über Nutzer, also über die Kundinnen und Kunden des Verbandes. Für den Bereich der Trinkwasserversorgung bleiben damit einzig die Möglichkeiten der Refinanzierung über Gebühren und bzw. oder Beiträge.

Wie wirken sich die einzelnen Varianten aus?

Bei einer rein gebührengestützten Refinanzierung werden die Investitionen ausschließlich über Kredite bezahlt. Das Sprichwort „Borgen bringt Sorgen“ trifft hier den Nagel auf den Kopf, denn die Verschuldung des Verbandes würde in den nächsten 15 Jahren auf fast 38 Millionen Euro ansteigen. Bei einer beitragsgestützten Refinanzierung wiederum müssen weniger bis keine Kredite aufgenommen werden. Das sorgt dafür, dass – je nach Beitragshöhe – die Verschuldung weniger ansteigt bzw. im Idealfall sogar sinkt.

Hand aufs Herz: Das ist vermutlich nur die halbe Wahrheit?

Das stimmt. Natürlich darf auch die Gebühreseite nicht außer Acht gelassen werden. Bei einer Refinanzierung, die ausschließlich mittels Fremdkapital stattfindet, steigen die Gebühren zwangsläufig. Je nach Beitragshöhe belaufen sich diese in den nächsten 15 Jahren allein aufgrund der höheren Verschuldung auf bis zu 0,68 Euro/m³. Ein weiteres Beispiel zur Verdeutlichung: Für einen Kredit in Höhe von 2,5 Millionen Euro, mit einer Laufzeit von 60 Jahren, zahlt der Verband bei einem Zinssatz von durchschnittlich 1,5 Prozent insgesamt 3,8 Millionen Euro zurück. Hinzu kämen noch die allgemeinen Kostensteigerungen beim Personal, Strom, Einkaufspreis, Steuern, etc, sodass in 15 Jahren der Trinkwasserpreis mindestens zwischen 2,00–2,50 Euro/m³ liegen würde. Bei einer beitragsgestützten Refinanzierung können diese Steigerungen erheblich gedämpft werden.

Welche Variante legten sie der Verbandsversammlung nahe?

Aus rein betriebswirtschaftlicher Sicht habe ich die Variante der vollständigen Refinanzierung über Erneuerungsbeiträge vorgeschlagen. Bei dieser Option beträgt der Beitragsatz 4,85 Euro/m² Grundstücksfläche. Angemerkt werden muss, ist, dass ein Beitrag nur dann fällig wird, wenn die Erneuerung der Hauptleitung vor dem Grundstück erfolgt ist. Wichtig zu er-

wähnen ist auch, dass die Erneuerung nur dann erfolgt, wenn diese technisch auch tatsächlich notwendig ist.

Wann wird eine Entscheidung gefällt werden?

Wir suchen Dich

Bewerbungsfrist: **31. Dezember 2020**

Ausbildung in der **Wasserwirtschaft**

Die Grundsatzentscheidung soll in der Sitzung der Verbandsversammlung am 17. November dieses Jahres erfolgen.

Vielen Dank für das Interview!

Werde Azubi beim WAZV „Bode-Wipper“!

Der Verband sucht zum 1. August 2021

eine/n Auszubildende/n m/w/d zur Fachkraft für Abwassertechnik.

- ▶ Du suchst eine abwechslungsreiche Berufsausbildung, krisensicher mit geregelten Arbeitszeiten und einer ansprechenden Zukunftsperspektive? Dann bewirb dich bis 31. Dezember 2020 bei uns!
- ▶ Als Fachkraft für Abwassertechnik überwachst, steuerst und dokumentierst du die Abläufe in Entwässerungsanlagen, du prüfst die Aufbereitung des Abwassers, dass von allen Haushalten fachgerecht entsorgt werden kann.

Das klingt spannend?

Dann freut sich der WAZV auf deine aussagekräftige Bewerbung. Weitere Informationen findest du unter:

- » www.facebook.com/WAZVBOWI oder
- » www.bode-wipper.de/aktuelles/stellenangebote/

Foto: SPREE-PR/Galida